



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden**

**Ribera, Francisco de**

**Cöllen, 1621**

Das XXIII. Cap. Von besonderer jhrer Danckbarkeit/ gegen die Wolthäter.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9**

## Das XXIII. Cap.

Von ihrer sonderbahren Danckbarkeit /  
gegen die Wohlthäter

**W**elche Tugendent ich bis anhero erzelet / hat zwar  
Therelia an jr im höchsten Grad / vnd Vollkom- <sup>Danckbar</sup>  
menheit gehabt / wie dessen die gnugsam Zeugen / <sup>keit Theres</sup>  
die mit ihr umgangen / wiewol man solche nicht <sup>ine.</sup>  
der Geyr nach behalten / oder obseruirt hat / auch viel sol-  
che / als tägliche in vergeß gerathen lassen. Ihre Danckbar-  
keit aber / vnd geneigter Will gegen alle / so ihr mit Wohltha-  
ten etwas begegnet / ist so groß / vnd kundbar gewesen / daß  
männiglich solche wol / vnd gnugsamb hat verspüren kön-  
nen: Dann sie ihre lebenslang auch das gerühmte gut / vnd  
erwiesene Wohlthat erkennen vnd behalten / wie auch ihrem  
vermögen nach vergolten hat. Jhren eignen Töchtern vnd  
Dienstschwestern / hat sie / vmb alle ihr erzeigte Wohlthaten  
oder Dienste auff ihrem Todtbech stüßigen Danck gesagt /  
als ob sie unbekante / vnd außwendige weren / vnd sol-  
te ich wol ihr ganzes oberzehltes Leben repetieren müssen /  
wo ich solche ihre Danckbarkeit der länge nach / wolte  
anziehen vnd beschreiben / diß wenig soll vns aber genug  
sein.

Fürs ersthielte sie sich also danckbar gegen G D T vns-  
ern Herrn / ehe vnd beuor sie sich seinem Dienst gänzlich  
ergeben / daß ihr die ertheilte Gnaden / vnd Gunsten sehr  
schwehr vnd zuwider fielen / weil sie ihm nicht nach dem be-  
sten oriente / vmb des wegen sie sich als die vndanckbarste geru-  
vnd oftmahl beschuldigte.

De ij

Ihre

Ihre Seelenpfleger vnd Reichre Ätzer / so viel sie deren gehabt / ehre sie vber alle weiß vnd massen / vnd solche lieb vnd Ehr zubeträffigen / hat sie nie keinen verlassen / es were dann ihr soichs von ihren Obern anbefohlen / oder durch veränderung d'ß orth's vnderthen.

Mit sonderbarer anzeigung ihres danckbahren Gemüths pflegte sie andern offtzuzerzehlen / was sie von andern Guts empfangen / damit sie solche Wohlthaten in sichlicher Gedächtniß behielte. Eben darumb hat sie etliche Jahr lang in ihrem Gebett Gott dem H E R R einen befohlen / von welchem sie auff dem weg einm als ein Trunck Wasser's empfangen hatte.

Da sie noch zur Menschwerdung Profess war / vnd ein tags im Harß Guomate de Viloa sich außsetzte / trug sie sich zu / daß der Priester / dem sie beyde ihre Reichthum in ein schwehre / vnd langwirige Kranckheit gerichte / wüthen sie vmb bessere Gesandtheit willen nicht fern von Leadaema führen ließen / da ihm Theresia nitche mit geringem Fleiß vnd Luffen dieneete / als wenn er ihr Leiblicher Vater gewesen were. Sie kochte vnd pflegte ihm / sie wüthete bey ihm ohn vnderlaß / Sie dieneete ihm in allem also / als ob sie eine von den geringsten Frawen gewesen. Vnd eben auß diesem Thun / vermerkte man / hab sie ihre vnablässliche folgende Kranckheiten / vnd Gebrechen am Leib geschwefet.

Zu Hispali hat ein Einfältiger Mann auß gutem Hergen ihr ein Antependium / vnd Vorhang zum Altar vererret / che sie noch statelichen Zierade zur Kirchen hatten / vnd da die Eustern solchen angehäfftet / begundte sie zu lachen / vnd sprach / der Engel / welcher Abraham dem Patriarchen das Schwerdt hielte / daß er seinen Sohn Isaac nicht soltz opffern / (dann diese Figur war auff dem Teppich zwar nicht sehr künstlich abgebildet /) stelte sich / als ob er sich selbst geißeln / oder Disciplinieren wolte / wie dann

Ihr alle Jungfrauen in dieser Vergleichung beystelen. Theresia aber straffte sie mit ernstlichen Worten hefftig / vñnd fragte / ob diese die Danckbarkeit were / die sie diesem guten Mann erwiesen / der ihrer in der Armut / h seines besten gedacht hatte? Brachte auch so viel Wort auff diese weiß / daß sie sich alle schämten / vñnd forthin / von solchem Gelächter oder Schimpff / eden abstunden.

Noch viel mehr were von dieser Danckbarkeit zusagen / wo solches die ihrigen in acht genommen / dann weil sie von Herzen demüthig / verachtete sie auch die geringste Wohlthat nicht / die man ihr erzeigte / vñnd wo sie anderweris solches nicht vergelten mochte / erzeigte sie doch ihr Danckgirtiges Gemüth aller meißt im Gebett zu Gott / wie dann alle die besondere Gnaden von oben her o gespüret haben / die ihr mit Gutthaten beygesprungen sind. Eins will ich für alle allhie erzehlen. In einem Kloster hatten ihre Töchter ein so bößhafften Beichtvatter / daß er ihnen auff alle weg / vñnd wie er möchte / zuwider war. Als die Obriste Frawmeisterin / diß der Würdigsten Mutter zuwissen gethan / mit verhoffen von ihr ein andern Seelsorger zuer angen / bekömpt sie von Theresia diese Antwort: Ich bitte euch Schwester / durch die Lieb vñsers **HERREN JESU CHRISTI** / daß ihr ihnen vertragt / vñnd stillschweiget: Lasset auch nicht zu / daß einige im Hauff ein Wort dauon rede / daß man diesen Beichtvatter solte abschaffen / oder ändern / er verziere euch auch wie er wolle / ohn allein daß **GOTT** Ehr nicht verlezet / oder durch Sünde erzürnet werde. Dann ich werde nicht leyden / daß wir vñs gegen dem vñnd danckbar erweisen / von dem wir so viel guts empfangen haben: Ich weiß auch / daß eben er / vñs

Rr iij      Das

den Betrug entdeckt / da vns die Verkaufser  
fers Hauses haben wollen aufführen. Diese sei  
ne Wohlthat kan ich nicht vergessen / auch Arbeit  
deren er vns vberhaben. Ich hab ihn zwar alle  
zeit für ein solchen angesehen / als dem die Ehre  
GOTTES angelegen / vnd der gegen vns  
wol gesinnet sey. Gewislich scheid / daß die  
kein Grad der Vollkommenheit an mir sey / die  
weil ich so Danckbegirig gegedie bin / welche mit  
guts erwiesen: Dann ja auch ein Haring solte  
mich auff seine seiten bald mit Dienstbarkeit ge  
bracht haben / also ist mir diese Tugend einma  
leib / vnd angebohrt.

## Das XXIV. Cap.

Von der sehr grossen Fürsichtigkeit  
Theresæ.

**S** H wolte zwar vermehren / es solte von nöthen  
sein / von dieser Tugend hier zu orth etwas mehr  
reden / dieweil auß dem / zum theil / was bis her  
sagt / vnd anders theils auch auß allem ihrem  
Institut / vnd Ordenswesen / daß sie angericht / vnd nach  
geführt wird / Sonnenklarlich erkennen wird / daß ihre Für  
sichtigkeit mehr als Menschlich gewesen ist. Dann wete  
so viel / vnd vnder verschiedene Clöster / in so grosser Anzahl  
so

Mehr als  
Menschlich  
ist ihre Fürsich  
tigkeit.